

naturvielfalt



Vorarlberg
unser Land



Heimische Bäume und Sträucher

Artenreichtum im eigenen Garten erleben

Inhalt

Acht Gründe für heimische Gehölze 4

Erhalt der Artenvielfalt 6

Bestäubende Insekten 7

Heimische und eingeführte Pflanzen 8

Standort und Pflege 10

Tipps für den naturnahen Garten 16

Heimische Sträucher 21

Heimische Bäume 37

Weiterführende Broschüren 51

Literaturverzeichnis 52

Einleitung

von Landesrat Johannes Rauch



Heimische Bäume und Sträucher sind Lebens- und Nahrungsgrundlage unzähliger Insekten, Vögel und Säugetiere in Vorarlberg. Sie sind optimal an unsere klimatischen Verhältnisse und Böden angepasst und bereichern unsere Landschaft. Sie liefern uns nicht nur Früchte, Blüten oder angenehmen Schatten im Garten, sondern leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Diese Vielfalt ist für uns Menschen essentiell zur Sicherung lebenswichtiger Ressourcen.

Standortgerecht bepflanzte, naturnahe Gärten werden so zu Trittsteinen der Lebensraumvernetzung, schaffen Refugien für seltene Tier- und Pflanzenarten und verbessern das Siedlungsklima. Die Broschüre dient als Leitfaden zur standortgerechten Bepflanzung von Hausgärten mit heimischen Bäumen und Sträuchern und trägt so zum Erhalt der Biodiversität im Land bei. Damit kann ein wichtiger Beitrag geleistet werden, um das ganze Spektrum unserer heimischen Natur für uns und nachfolgende Generationen zu erhalten. So können wir alle eine Landschaft mitgestalten, in der nicht nur der Mensch mehr Lebensqualität findet, sondern auch heimischen Tieren und Pflanzen Platz geboten wird.

Viel Spaß beim naturnahen Gärtnern mit unseren heimischen Gehölzen!

Warum heimische Gehölze pflanzen?

Bäume und Sträucher bilden das Grundgerüst der Natur- und Kulturlandschaft sowie unserer Hausgärten. Unsere heimischen Gehölze erfüllen zahlreiche wichtige Funktionen für Mensch, Tier und Umwelt:

Sie bieten verschiedensten heimischen Tieren dringend benötigten Lebensraum und Nahrung. Viele sind stark an bestimmte Pflanzenarten angepasst und von deren Vorkommen abhängig.

Durch Photosynthese wandeln Bäume und Sträucher CO₂ zu Sauerstoff um und speichern Kohlenstoff im Holz. So leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Durch Verdunstung kühlen sie den Siedlungsraum in Hitzeperioden, verbessern so das Siedlungsklima und tragen damit zu unserer Gesundheit bei.

Bäume und Sträucher sind durch ihre Blattmasse in der Lage, Schadstoffe zu filtern und so die Luftqualität zu verbessern.

Heimische Gehölze liefern essbare Früchte, Blätter oder Blüten, die wertvolle Inhaltsstoffe in hoher Konzentration enthalten. Daraus lassen sich hervorragende Säfte, Tees, Marmeladen oder Naturheilmittel zubereiten.

Grüne Freiräume haben eine positive Wirkung auf die menschliche Psyche. So tragen Gehölze zum Wohlbefinden bei.

Durch die verzögerte Abgabe von Niederschlägen tragen sie zum Hochwasserschutz bei. Auch Bodenerosionen nach Starkregenereignissen können durch geeignete Bepflanzungen deutlich verringert werden.

Heimische Gehölze im Garten machen Naturvielfalt direkt vor der Haustüre erlebbar. Die biologische Vielfalt ist nicht zuletzt für uns Menschen eine der wichtigsten Lebensgrundlagen.

Warum sollten wir uns um den Erhalt der Artenvielfalt kümmern?

In den letzten Jahrzehnten ist ein dramatischer Rückgang der Biodiversität zu beobachten: Die biologische Vielfalt in Form von Arten, Lebensräumen und genetischem Reichtum nimmt in bedrohlichem Tempo ab. In Europa haben sich zum Beispiel die Schmetterlingsbestände seit 1990 um etwa die Hälfte reduziert. Die Liste der Ursachen für diese folgenschwere Entwicklung ist lang:

Verlust von Lebensräumen durch Überbauung und zunehmende Flächenversiegelung, landwirtschaftliche Übernutzung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und übermäßige Nährstoffeinträge, Zerschneidung durch Infrastrukturen und vieles mehr bedrohen die Artenvielfalt. Auch durch Ausräumung der Landschaft mittels Entfernung von Hecken und Gehölzbeständen schreitet der Struktur- und Lebensraumverlust voran. Deshalb sind heimische Gehölzstrukturen von enormer Relevanz. Außerdem ermöglichen sie durch Vernetzung von Lebensräumen den genetischen Austausch und fördern Wiederansiedelungen.



SANDBIENE AUF BIRNENBLÜTE

Nur stabile, gesunde Ökosysteme können für den Menschen lebenswichtige Leistungen erbringen: Sie sind essentiell für die Wasserqualität, die Klimaregulierung, die Bereitstellung von Nahrung und Rohstoffen. Aber auch für unsere Gesundheit und Erholung sind Ökosysteme mit entsprechender Artenvielfalt unersetzbar.



FAULBAUMBLÄULING AUF FAULBAUM

Warum brauchen wir bestäubende Insekten?

Blütenbesuchende Insekten wie Wildbienen, Fliegen, Tagfalter, Moten, Wespen oder Käfer sichern durch ihre Bestäubungsleistung die Fülle unserer heimischen Vegetation. Ca. 80% der Blühpflanzen in unseren Breiten sind auf Bestäubung durch Insekten angewiesen. Auch die große Mehrheit der Kulturpflanzen in der Landwirtschaft ist von Bestäubern abhängig.

Diese Insekten wiederum sind die Nahrungsgrundlage vieler Vögel, Amphibien oder Fledermäuse und erfüllen noch viele weitere wichtige Funktionen im ökologischen Netzwerk.

Die Zahl und Diversität dieser Tiere ist allerdings in den letzten Jahrzehnten dramatisch gesunken. Deshalb muss dafür Sorge getragen werden, Bestäubern künftig genügend Lebensräume und Nahrungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Mit der Verwendung von heimischen Gehölzarten kann ein maßgeblicher Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet werden.

Heimische und eingeführte Pflanzen

Was bedeutet heimisch?

Autochthone, also heimische Pflanzen, sind jene, die in einer bestimmten Region ohne Zutun des Menschen nach der letzten Eiszeit entstanden sind oder sich dort angesiedelt haben. Sie sind optimal an unser regionales Klima und unsere landestypischen Böden angepasst.

Viele Tierarten haben sich auch durch die sogenannte Koevolution stark an unsere heimische Flora angepasst und sind auf das Vorkommen spezieller Arten angewiesen.

Wie kann durch die Wahl der Gehölze die Artenvielfalt gesteigert werden?

Heimische Bäume, Sträucher und Klettergehölze sind die Lebensgrundlage unzähliger Tierarten. Sie bieten ihnen sowohl Lebensraum als auch Nahrung. Nicht heimische, auf ihren Zierwert gezüchtete Bäume und Sträucher bestechen zwar durch ihre dekorative Funktion, haben jedoch häufig wenig Wert für Insekten oder Vögel. Beispielsweise wird die im Frühjahr gelb blühende Forsythie von den meisten Insektenarten gemieden, da sie steril, also ohne Pollen oder Nektar gezüchtet wurde.

Im Vergleich dazu bietet die heimische Kornelkirsche unzähligen Bestäubern die erste wichtige Nahrung des Jahres. Im Herbst sind die Früchte bei Vögeln und Menschen sehr beliebt. Schon mit kleinen Maßnahmen, wie der Anlage einer heimischen Gehölzhecke, können wir dazu beitragen, die Vielfalt in unserer Umgebung zu fördern.

Warum sind manche eingeführte Pflanzen problematisch?

Manche eingeführte Arten, sogenannte invasive Neophyten, können sich durch ihre besonderen Eigenschaften und menschliches Zutun rasch verbreiten und Probleme verursachen. Japanknöterich und Drüsiges Springkraut beispielsweise können heimische Arten verdrängen, Erosionen verstärken und Schäden an Bauwerken verursachen. Von anderen invasiven Neophyten, wie zum Beispiel dem Riesenbärenklau, gehen ernstzunehmende gesundheitliche Risiken aus.

Das bewusste Anpflanzen oder unabsichtliche Ausbringen solcher Pflanzen durch nicht fachgerechte Entsorgung von Grünmüll oder Verschleppung mit Erdmaterial kann deshalb erhebliche Konsequenzen haben. Mehr zu diesem Thema finden Sie unter:
www.neophyten.net.

Wo können heimische Pflanzen bezogen werden?

Ausgewählte Baumschulen, Gärtnereien und der Landesforstgarten Rankweil bieten eine große Auswahl an Gehölzen, die aus heimischem Saatgut oder Stecklingen gezogen werden.

Fragen Sie ausdrücklich nach heimischen Wildformen – unsere Natur wird es Ihnen danken!

Standort und Pflege

Welches Gehölz für welchen Garten?

Bei der Wahl der Gehölze spielen die Größe des Gartens und die Standortverhältnisse eine maßgebende Rolle. Zu berücksichtigen sind außerdem die Funktionen, die das Gehölz erfüllen soll. Egal ob Schattenspendler, Obstlieferant oder als Zierelement: Heimische Bäume und Sträucher erfüllen viele wichtige Funktionen und haben höchsten ökologischen Wert.

Was muss beim Kauf beachtet werden?

Prüfen Sie die Gehölze auf Schädlingsbefall und auf intakte Rinde. Bitten Sie um Begutachtung des Wurzelballens: Keine vertrockneten oder verfaulten Stellen und gute Durchwurzelung sind die besten Voraussetzungen für optimales Anwachsen im Garten.

Wo wachsen unsere Gehölze?

Boden ist eine unersetzbare Ressource. Er bildet die Grundlage der Nahrungs- und Futtermittelproduktion. In seiner Eigenschaft als Speicher, Puffer und Filter kann er Niederschlagswasser aufnehmen und wieder abgeben, Nährstoffe verfügbar machen und vorrätig halten, Schadstoffe zurückhalten und abbauen.

Der Standort ist ausschlaggebend für die Vitalität einer Pflanze. Passt man die Gehölzwahl an den Gartenboden an, schafft man bestmögliche Wachstumsbedingungen.

Unsere Böden setzen sich grundsätzlich aus zwei Komponenten zusammen: Aus dem mineralischen Feinboden, also Sand, Schluff und Ton sowie der zersetzten organischen Substanz, dem sogenannten Humus.



HOLZAPFEL

Das Mengenverhältnis der Anteile zueinander und die Korngrößenverteilung des mineralischen Anteils beeinflussen viele Bodeneigenschaften, wie beispielsweise die Wasserspeicherfähigkeit. Die Wasserverhältnisse eines Standortes haben Einfluss auf die darauf wachsenden Pflanzen und können wie folgt eingeteilt werden:

- ↘ *Trocken bis sehr trocken: keine ausreichende Wasserversorgung, Wasser immer im Minimum vorhanden*
- ↘ *Gut versorgt, frisch: gute Wasserversorgung, weder zu viel noch zu wenig Wasser*
- ↘ *Feucht bis nass: zu reichliche Wasserversorgung bzw. ständiger Wasserüberfluss infolge von Grundwassereinfluss oder Tagwasserstau*

Zu einem gesunden Boden gehören aber insbesondere auch unzählige Bodenlebewesen, die im Verborgenen wichtige Aufgaben erfüllen. Sie schließen den Nährstoffkreislauf, indem sie abgestorbenes organisches Material zersetzen und die darin enthaltenen Nährstoffe wieder verfügbar machen. Sie lockern den Boden und sorgen so für Durchwurzelbarkeit, Durchlüftung und einen ausgewogenen Wasserhaushalt.

Auch wenn wir den Boden wortwörtlich mit unseren Füßen treten, ist er sensibler als man vermuten würde. Gesunder Boden zeichnet sich durch das funktionierende Zusammenspiel vieler Faktoren aus. Die komplexen Abläufe im Boden und die daran beteiligten Bodenlebewesen lassen sich leicht stören. Ein behutsamer Umgang mit dem Boden ist deshalb wichtig.

Wie pflege ich meine Gehölze?

PFLANZUNG

Gehölze werden idealerweise im Herbst oder Frühjahr während der Vegetationsruhe in frostfreiem Boden gepflanzt. Bei schwerem, verdichtetem Boden ist eine Tiefenlockerung von Vorteil. Bei der Pflanzung ist darauf zu achten, dass das Pflanzloch großzügig bemessen ist und anschließend gründlich gewässert wird. Besonders während des ersten Jahres ist auf eine ausreichende Wasserversorgung zu achten. Ihre Gartenfachkraft informiert sie über die Bedürfnisse ihrer Gehölze.

PFLEGE

Heimische Gehölze sind in der Pflege aufgrund ihrer Anpassung an unsere klimatischen Verhältnisse und Böden anspruchslos. Dadurch entfällt auch die Notwendigkeit von Kunstdüngern oder Pestiziden. Auf diese hochgradig umweltbelastenden Substanzen ist beim naturnahen Gärtnern generell zu verzichten.

SCHNITT

Der ideale Zeitpunkt für einen Verjüngungsschnitt ist im Winter an frostfreien Tagen. Während der Vegetationszeit sollte darauf verzichtet werden, da die Entwicklung von Blüten und Früchten für Tiere in unseren Gärten überlebenswichtig ist. Außerdem wird so die empfindliche Vogelbrut nicht gestört.

Viele unserer heimischen Sträucher sind gut schnittverträglich. Wichtig ist, nicht alle Gehölze auf einmal zurück zu schneiden. So steht durchgehend genügend Nahrungs- und Lebensraum für Insekten und andere Tiere zur Verfügung.

Naturvielfalt im eigenen Garten

Was bringt eine Hecke der Natur?

Heimische Hecken sind besonders gut geeignet, um die biologische Vielfalt auch in kleineren Gärten zu erhöhen. Auf kleinstem Raum können Hecken strukturreichen Lebens- und Rückzugsraum bieten. Sie fungieren als Windschutz, verbessern das Kleinklima sowie das Bodenleben in der Umgebung und machen unsere Gärten auch für Nützlinge attraktiv.

Was brauchen Insekten?

Insekten wie Wildbienen, Käfer oder Schmetterlinge erfüllen äußerst wichtige ökologische Funktionen und bestäuben heimische Pflanzen wie Obstbäume, Sträucher, Stauden, Kräuter oder Feldfrüchte. Außerdem sind sie oft hochgradig spezialisiert auf einzelne Pflanzenarten.

In den letzten Jahrzehnten führte die Verarmung der Flora jedoch zu einem immer knapper werdenden Nahrungsangebot für Blütenbesucher. Für die Förderung von bestäubenden Insekten ist es besonders wichtig, ein kontinuierliches Blühpflanzenangebot über die gesamte Saison zu bieten. Wenn vom Frühjahr bis in den Spätherbst genügend blühende Pflanzen vorhanden sind, stellt sich bald ein reges Insektenleben im Garten ein.

Eine weiteres Bedürfnis der bestäubenden Insekten im Garten ist die Verfügbarkeit geeigneter Nist- und Lebensräume: offene, sandige oder lehmige Bodenstellen, Totholz oder Natursteinmauern. Wenn in der Umgebung noch genügend artenreiche Lebensräume vorhanden sind, gedeiht die Kleinstfauna in kurzer Zeit ganz von selbst. So wird der eigene Garten zum wichtigen Teil des ökologischen Netzes.

Welche Bedürfnisse haben Vögel?

Vögel benötigen geschützte Bereiche, um Deckung zu suchen und ihre Brut aufziehen zu können sowie ein vielfältiges Nahrungsangebot in Form von Insekten, Samen und Früchten. Besonders beliebt sind dabei dornige Gehölze wie die Schlehe: Sie bietet vor Räubern geschützte Bereiche und ist eine bedeutende Nahrungsquelle für die heimische Vogelfauna.

Wer kehrt noch zurück in den Garten?

Den Insekten und Vögeln folgen noch andere Bewohner in das ökologische Refugium Garten: Igel, Fledermäuse, Kröten und andere Kleintiere bereichern rasch die Artenvielfalt vor der Haustüre. So wird der eigene Garten zum spannenden und artenreichen Lebensraum.



RÖTELHCHEN



ZAUNEIDECHSE



WEINBERGSCHNECKE



IGEL

Tipps für den naturnahen Garten

NOCH MEHR BLÜTENANGEBOT BIETEN

Mehrjährige heimische Blühstauden und Kräuter bieten bestäubenden Insekten und anderen Tieren im Garten noch mehr Nahrung und Lebensraum über das gesamte Jahr.

VERZICHT AUF KUNSTDÜNGER UND PESTIZIDE

Durch Nährstoffanreicherung kann das Bodenleben nachhaltig beeinträchtigt werden. Nährstoffarme Standorte zeichnen sich außerdem meist durch eine höhere Artenvielfalt aus. Langsam verrottender Mist oder Kompost sind Alternativen, um den Boden falls nötig mit Nährstoffen zu versorgen.

Pestizide schädigen nicht nur die Zielarten, sondern die gesamte vorhandene Flora, Fauna sowie Boden- und Gewässerorganismen. Wo Pflanzenschutz akut nötig ist, kann dieser auch auf biologische Weise mit Hilfe von Nützlingen betrieben werden. Florfliegenlarven zum Beispiel sind höchst effizient im Kampf gegen Blattläuse.

TORFFREIE GARTENERDE VERWENDEN

Torf entsteht über Jahrtausende aus Torfmoosen und anderen Pflanzen in Hoch- und Deckenmooren. Diese sind äußerst empfindliche und wertvolle Ökosysteme mit hochgradig spezialisierten Pflanzen- und Tierarten. Beim Abbau gehen nicht nur jahrtausendalte Lebensräume und unzählige Arten verloren, es werden auch riesige Mengen an CO₂ freigesetzt.

ENTWICKLUNG DURCHLAUFEN LASSEN

Blüten und daraus folgende Früchte sollen sich voll entwickeln können und auch über den Winter an den Pflanzen bleiben. Nur so können Insekten ihre Entwicklungsstadien vollständig durchlaufen und überwintern. Für Vögel und Kleinsäuger sind gerade im Winter vorhandene Beeren und Früchte lebenswichtig.

RASEN ZUR WIESE MACHEN

Durch seltenes Mähen können sich aus tristen Rasenflächen artenreiche, blühende Wiesen entwickeln.

REGENWASSER SAMMELN

Das kostenlose Gut kann einfach gesammelt werden und ist als Gießwasser ideal. Außerdem kann so wertvolles Trinkwasser bei der Bewässerung eingespart werden.

TIERFREUNDLICH PLANEN

Für viele Vögel, Fledermäuse und andere Wildtiere können unterstützende Maßnahmen leicht getroffen werden: Nistkästen und flache Tränken fördern die vielgestaltige Fauna im Garten. Durch Vogelschutzglas an Wintergärten und Terrassen können unzählige Vögel vor Verletzungen oder dem Tod bewahrt werden.

Außerdem kann die Gartenbeleuchtung angepasst werden, denn auch nachtaktive Tiere benötigen Dunkelheit zur Nahrungssuche und Fortpflanzung. Aber auch tagaktive Tiere brauchen Regenerations- und Ruhephasen.

GEBÄUDE BEGRÜNEN

Fassaden und Dächer können wertvolle Ersatzlebensräume schaffen. Ein extensiv bepflanztes Flachdach oder eine einfache Fassadenbegrünung können zusätzliches ökologisches Potential schaffen.

DEN GARTEN WILDNIS SEIN LASSEN

Übertriebenes Aufräumen und Saubermachen hilft weder Pflanzen noch Tieren und schafft unnötige Arbeit. Ungemähte Flächen, „Unkräuter“ wie Brennnesseln, Totholz, Stein- und Laubhaufen sind Lebensraum für viele spezialisierte Insekten und speziell auch für Nützlinge.

↘ *Diese einfachen Maßnahmen helfen dabei, den eigenen Garten in einen artenreichen Lebensraum zu verwandeln.*



BLÄULING



BAUMWANZE



ERDHUMMEL



AZURJUNGER



STRUKTUREICHER LEBENSRAUM



GRÜNFINK



WEINBERGSCHNECKE



WIDDERCHEN



SCHWEBEFIEGE



BLÜTENBOCK

Legende zu den Pflanzenportraits

Die einzelnen Pflanzenportraits beschreiben Standortansprüche, Blüten, Früchte und Wuchsform sowie den ökologischen Wert der Gehölze. Dieser Nutzen für die Natur wird noch genauer durch die Piktogramme erklärt.



Dieses Gehölz ist sehr wertvoll für Insekten wie Bienen oder Hummeln. Es bietet ihnen Nahrung sowie Lebensraum.



Besonders Schmetterlinge werden von diesem Gehölz angezogen.



Vögel profitieren durch geeignete Nahrung, Unterschlupf und Nistmöglichkeiten.



Aus diesem Gehölz können kulinarische Köstlichkeiten gewonnen werden.

Ein Strauch ist eine ausdauernde, verholzte Pflanze, bei der aus einer Wurzel meist mehrere Stämme entspringen, die eine belaubte Krone besitzen. Die Wuchsform kann aufrecht oder bodendeckend sein.

Ein Baum ist eine ausdauernde, verholzte Pflanze, bei der aus einer Wurzel meist ein einzelner, hochwachsender Stamm entspringt, der eine belaubte Krone besitzt. Charakteristisch für Bäume ist die Eigenschaft, in die Breite wachsen zu können, ihre oft lange Lebensdauer und teilweise enorme Höhe.

Heimische Sträucher (Auswahl)

GEWÖHNLICHE **BERBERITZE** *Berberis vulgaris*

GEWÖHNLICHER **EFEU** *Hedera helix*

FAULBAUM *Frangula alnus*

GEWÖHNLICHE **FELSENBIRNE** *Amelanchier ovalis*

ROTER **HARTRIEGEL** *Cornus sanguinea*

GEWÖHNLICHE **HASEL** *Corylus avellana*

ROTE **HECKENKIRSCH**E *Lonicera xylosteum*

SCHWARZE **HECKENKIRSCH**E *Lonicera nigra*

ROTER **HOLUNDER** *Sambucus racemosa*

SCHWARZER **HOLUNDER** *Sambucus nigra*

ALPEN-**JOHANNISBEERE** *Ribes alpinum*

KORNELKIRSCHE *Cornus mas*

PURGIER-**KREUZDORN** *Rhamnus cathartica*

GEWÖHNLICHER **LIGUSTER** *Ligustrum vulgare*

GEWÖHNLICHES **PAFFENHÜTCHEN** *Euonymus europaeus*

ALPEN-HECKEN-**ROSE** *Rosa pendulina*

FILZ-**ROSE** *Rosa tomentosa*

WEIN-**ROSE** *Rosa rubiginosa*

GEWÖHNLICHER **SANDDORN** *Hippophae rhamnoides*

SCHLEHE | **SCHLEHDORN** *Prunus spinosa*

GEWÖHNLICHER **SCHNEEBALL** *Viburnum opulus*

WOLLIGER **SCHNEEBALL** *Viburnum lantana*

GEWÖHNLICHE **STECHPALME** *Ilex aquifolium*

KORB-**WEIDE** *Salix viminalis*

PURPUR-**WEIDE** *Salix purpurea*

REIF-**WEIDE** *Salix daphnoides*

EINGRIFFELIGER **WEISSDORN** *Crataegus monogyna*

ZWEIGRIFFELIGER **WEISSDORN** *Crataegus laevigata*



GEWÖHNLICHE BERBERITZE

Berberis vulgaris

Anspruchsloser Strauch, kalkliebend, orangefarbene Herbstfärbung, dreiteilige Dornen

STANDORT trocken bis frisch, warm, steinig, Sonne

BLÜTE April bis Mai, gelb, streng duftend

FRÜCHTE rote hängende Trauben, vitaminreich, nach Frost- einwirkung süßer, für Saft, Marmelade, roh, zum Trocknen

WUCHS 2-3 m, sparrig wachsend

NUTZEN ökologisch sehr wertvoll, für Vögel Nistplatz, Schutzbereich und Nahrungsquelle, Insekten besuchen gerne Blüten



GEWÖHNLICHER EFEU

Hedera helix

Wertvolles, kriechend kletterndes Nährgehölz

STANDORT in Wäldern sehr häufig, mäßig trocken bis frisch, sonnig bis halbschattig

BLÜTE unscheinbar, September-Oktober

FRÜCHTE schwarz, kugelig, reifen im Frühjahr

WUCHS 10-20 (-30) m, mit Haftwurzeln kletternd

NUTZEN wichtige Bienenweide im Spätsommer und Herbst, Früchte Nahrung für Vögel im Winter und Frühjahr





GEWÖHNLICHER FAULBAUM

Frangula alnus

Pflegeleichtes, wertvolles Heckengehölz für viele Tierarten

- STANDORT** frisch bis feucht, verträgt Schatten
- BLÜTE** Mai bis Juli, grünweißlich, Nachblüte bis Oktober
- FRÜCHTE** giftige, schwarzviolette Steinfrüchte
- WUCHS** 1,5-3 m als Strauch, Kleinbaum bis 7 m, schlank
- NUTZEN** Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten und Vögel, Lebensstätte für viele Schmetterlinge. Durch die Blüte vom Frühsommer bis Herbst ein sehr wichtiges Nährgehölz für die Tierwelt.



GEWÖHNLICHE FELSENBIRNE

Amelanchier ovalis

Strauch oder Kleinbaum mit hohem Zierwert durch attraktive Blüten und orangefarbene Herbstfärbung

- STANDORT** trocken, warme Lagen, kalkhaltig, Sand- und Kiesböden, Sonne
- BLÜTE** April, weiß, streng duftend
- FRÜCHTE** klein, apfelförmig, essbar, süß, blauschwarz, bereift
- WUCHS** 1-3 m, locker verzweigt, aufrecht
- NUTZEN** Blüten werden von Insekten aufgesucht, Beeren als Nahrungsquelle und die Äste als Nistplatz für Vögel





ROTER HARTRIEGEL

Cornus sanguinea

Genügsamer Strauch mit roter Herbstfärbung, Ausläufer bildend, sehr hartes Holz

STANDORT frisch bis feucht, geringe Ansprüche, bevorzugt kalkhaltige Böden, Halbschatten, Pioniergehölz

BLÜTE Mai bis Juni, weiß

FRÜCHTE schwarzblau, weiß punktiert

WUCHS 3-6 m, raschwüchsig, Zweige sonnenseitig rot

NUTZEN Nahrungsquelle für Vögel und Säugetiere, Bienen und Insekten besuchen die Blüten



GEWÖHNLICHE HASEL

Corylus avellana

Rasch- und starkwüchsiger, ökologisch sehr wertvoller Großstrauch

STANDORT frisch, geringe Ansprüche, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE Februar bis April, gelbe Kätzchen

FRÜCHTE essbare Nüsse

WUCHS bis 6 m, breit, aufrecht, vielstämmig, gut schnittverträglich, Blätter behaart

NUTZEN Dient als Nahrungsquelle für viele Säugetiere und Vögel, Vogelschutzgehölz, Pollenspender für Bienen





ROTE HECKENKIRSCH

Lonicera xylosteum

Buschiger, anspruchsloser Strauch mit dünnen Zweigen und dekorativen Blüten

STANDORT frisch, kalkhaltig, meist saure Böden, salzverträglich, Halbschatten

BLÜTE Mai bis Juni, weiß gelblich, paarweise an einem Stiel

FRÜCHTE giftige, rot glänzende Doppelbeeren

WUCHS 1-3 m, aufrecht bis leicht überneigend, hohle Zweige

NUTZEN Blüten werden oft von Hummeln bestäubt, die Früchte sind Nahrungsquelle für Vögel



SCHWARZE HECKENKIRSCH

Lonicera nigra

Kleinstrauch mit locker übergeneigten, dünnen, Zweigen und Doppelbeeren

STANDORT Humos, kalkarm, feucht, Halbschatten bis Schatten

BLÜTE Mai bis Juni, trübrosa, zu zweit an gemeinsamem Stiel

FRÜCHTE giftige, blauschwarze Doppelbeeren

WUCHS bis 1,5 m

NUTZEN Blüten bieten Nahrung für Insekten, speziell Bienen, schwarze Früchte sind Nahrungsquelle für Vögel





ROTER HOLUNDER

Sambucus racemosa

Schnellwüchsiger Strauch für schattige Standorte in höheren Lagen

- STANDORT** nährstoffreiche, aber auch kalkarme bis saure, nicht zu trockene Böden, frisch bis feucht, Sonne
- BLÜTE** April bis Mai, weißgelb
- FRÜCHTE** scharlachrot
- WUCHS** 2-4 (-8) m, Blätter anfangs rötlich
- NUTZEN** Bestäubung erfolgt durch Käfer und Fliegen, Früchte dienen als Nahrungsquelle und Äste im Winter als Rotwildäsung



SCHWARZER HOLUNDER

Sambucus nigra

Vielseitiger und beliebter Fruchtstrauch mit auffälligem Blütenschmuck

- STANDORT** frisch, nährstoffreich, Sonne bis Schatten
- BLÜTE** Juni bis Juli, gelblich weiße, stark duftende große Dolden, als Sirup oder Tee verwendbar
- FRÜCHTE** violettschwarz, viele Verwendungsmöglichkeiten in der Küche, auch als Heilpflanze
- WUCHS** 5-7 (-10) m, breiter, buschiger Strauch, überhängende, hohle Triebe
- NUTZEN** Blüten locken zahlreiche Insekten an, Beeren dienen als Futterquelle und Krone als Nistgelegenheit für Vögel





ALPEN-JOHANNISBEERE

Ribes alpinum

Genügsamer und robuster Kleinstrauch, auch stadtklimatauglich

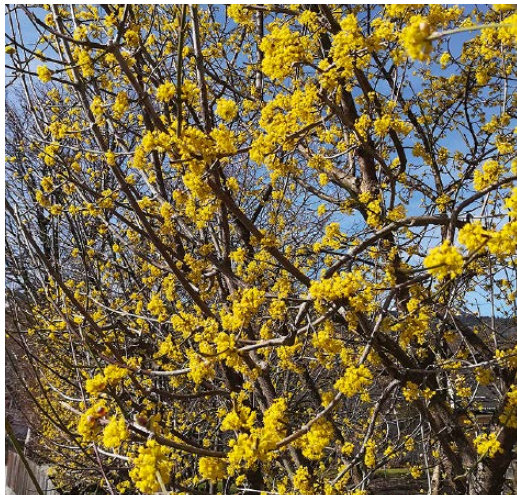
STANDORT nicht zu trocken, nicht zu sauer, lichter Schatten, gerne am Waldrand, keine Vollsonne, salz- und wurzeldruckverträglich

BLÜTE April bis Mai, unauffällige gelbgrüne Trauben

FRÜCHTE essbar, jedoch fad schmeckend, rot

WUCHS 1-2 m, anfangs aufrecht, später überhängend

NUTZEN Vogelschutz- und Bienen-nährgehölz



KORNELKIRSCH

Cornus mas

Wichtige frühe Bienenweide, robust, anspruchslos und stadtklimatauglich

STANDORT frisch, bevorzugt lehmige Böden, wärmeliebend, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE Februar bis April, gelb, vor Blattaustrieb

FRÜCHTE rot, essbar, vielseitig verwendbar als Marmelade, Saft, Schnaps

WUCHS 3-6 m, sparrig verzweigt, Strauch oder Kleinbaum

NUTZEN Vogelnähr- und Schutzgehölz, Früchte werden auch von Säugetieren gefressen, Blüten sind für Insekten im Frühjahr wertvolle Nahrungsquelle





PURGIER-KREUZDORN

Rhamnus catharticus

Ehemalige Arznei- und Färberpflanze, Kurztriebe meist bedornt, lichtbedürftig, Beeren stark abführend

- STANDORT** kalkhaltig, trocken, Sonne
- BLÜTE** Mai bis Juni, unauffällig gelbgrün
- FRÜCHTE** giftig, schwarzviolett, erbsengroß
- WUCHS** 2-3 (-8) m, sparrig verzweigt
- NUTZEN** Vogelschutzgehölz, Blüten werden besonders von Hautflüglern und Fliegen besucht, Samenverbreitung durch Vögel



GEWÖHNLICHER LIGUSTER

Ligustrum vulgare

Sommer- bis halbbimmergrüner Füllstrauch, sehr gut schnittverträglich

- STANDORT** trocken bis frisch, für alle Böden geeignet, Sonne bis Halbschatten, Waldränder, hitzeverträglich
- BLÜTE** Juni bis Juli, weiße kugelige Rispen
- FRÜCHTE** giftig, schwarz, lange haftend
- WUCHS** 5-7 m, reichverzweigt
- NUTZEN** Die duftenden Blüten werden von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Fliegen besucht, die Früchte dienen Vögeln im Spätherbst als Nahrungsquelle





GEW. PFAFFENHÜTCHEN

Euonymus europaeus

Vielseitiger Strauch mit attraktiver Herbstfärbung und farbenfrohem Fruchtschmuck

STANDORT wärmeliebend, lehmig, frisch bis feucht, Sonne bis Halbschatten, kalkhaltige, nährstoffreiche, schwere Böden

BLÜTE Mai, grünlich

FRÜCHTE giftig, pink, Samenhülle orange

WUCHS 2-6 m, sparrig verzweigt, Strauch oder Kleinbaum

NUTZEN Blüten werden von Insekten besucht, Verbreitung der Samen erfolgt durch Vögel



ALPEN-HECKEN-ROSE

Rosa pendulina

Buschiger, beinahe stachelloser Strauch mit attraktiven Blüten

STANDORT feucht, lichter Schatten

BLÜTE Mai, rosa

FRÜCHTE essbar, ziegelrot, eiförmig

WUCHS 0,5-2 m, locker aufgebaut, aufrecht, kletternd, ausläuferbildend

NUTZEN Vogelschutzgehölz, zahlreiche Insektenarten nutzen Pollen, Früchte dienen als Nahrungsquelle für viele Tiere





FILZ-ROSE

Rosa tomentosa

Kompakter Strauch mit Stacheln, behaarte Blätter, eignet sich gut als Heckenpflanze

STANDORT trocken, warm, gedeiht auch im Halbschatten

BLÜTE Juni bis Juli, blassrosa oder weiß, duftend

FRÜCHTE essbar, kugelige große Hagebutten

WUCHS bis 3 m, Zweige dick und überhängend

NUTZEN Blüten werden von Insekten besucht, Vögelschutzgehölz, Bienenweide



WEIN-ROSE

Rosa rubiginosa

Beliebte Gartenrose mit zahlreichen Stacheln, duftet nach Äpfeln

STANDORT nährstoffreich, trocken, Sonne, anspruchslos, lichtliebend

BLÜTE Juni, rosa, duftend

FRÜCHTE essbar, scharlachrot, kugelig bis eiförmig

WUCHS 1-3 m, aufrecht oder übergeneigt

NUTZEN zahlreiche Insektenarten nutzen Pollen, Früchte mit Borsten dienen als Nahrungsquelle





GEWÖHNLICHER SANDDORN

Hippophae rhamnoides

Mediterran anmutender Fruchtstrauch, weibliche und männliche Pflanzen für Fruchtbildung nötig

- STANDORT** trocken bis frisch, humusarm, sandige, durchlässige Böden, kalkreich, Sonne
- BLÜTE** März bis April, grünlich
- FRÜCHTE** orange Beeren, essbar, Verwendung für Marmelade oder Säfte, reich an Vitamin C
- WUCHS** 1-5 m, sparrig verzweigt, Blätter nadelartig, teilweise Kurztriebe zu Dornen umgewandelt
- NUTZEN** ideale Brutbedingungen und Nahrungsgrundlage für zahlreiche Vögel



SCHLEHE | SCHLEHDORN

Prunus spinosa

Sehr wertvoller Großstrauch, wichtiges Vogelschutzgehölz

- STANDORT** kalkhaltig, trocken, frosthart, Sonne
- BLÜTE** April, weiß, erscheinen vor den Blättern
- FRÜCHTE** essbar, herbsauer, blau bereift, nach Frost schmackhafter
- WUCHS** 1-4 m, sparrig verzweigt, Kurztriebe enden in Dornen
- NUTZEN** Wichtiges Vogelnist und -schutzgehölz, Blätter bieten Nahrungsquelle für Schmetterlinge und Falter, Beeren dienen als Nahrung für Vögel und Säugetiere, Insekten besuchen Blüten





GEW. SCHNEEBALL

Viburnum opulus

Raschwüchsiger Strauch mit attraktiver Herbstfärbung

STANDORT frisch bis feucht, nährstoffreiche Böden, verträgt Hitze und Trockenheit schlecht, Sonne bis Schatten

BLÜTE Mai bis Juni, weiß, doldenartig, randlich große Scheinblüten

FRÜCHTE leicht giftig, rote Steinfrucht

WUCHS 4 (-5) m, ausläuferbildend

NUTZEN Blüten werden von Schmetterlingen, Käfern und Fliegen bestäubt, Ameisen werden von Nektar angelockt



WOLLIGER SCHNEEBALL

Viburnum lantana

Raschwüchsiger, anspruchsloser Strauch mit attraktiver Herbstfärbung

STANDORT frisch, warm, kalkhaltig, Sonne bis Halbschatten, wärmeliebend, am Waldrand

BLÜTE Mai bis Juni, cremeweiß, attraktiv, doldenartig

FRÜCHTE eiförmig, giftig, rot und schwarz

WUCHS 2-4 m, aufrecht, breit

NUTZEN Blüten werden von zahlreichen Insekten besucht, Vögel nutzen Früchte als Nahrung





GEW. STECHPALME

Hippophae rhamnoides

Immergrüner Strauch mit harten, stachelig gezähnten, glänzenden Blättern

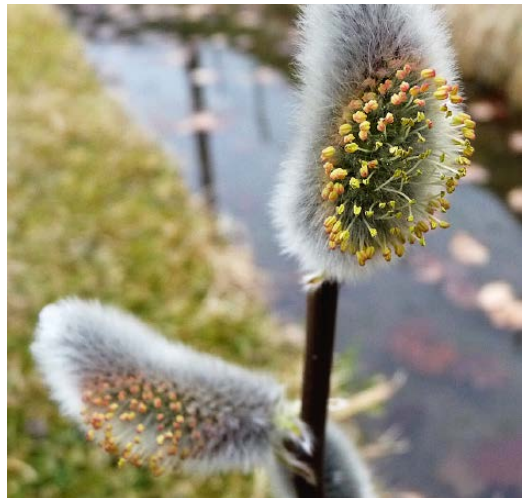
STANDORT frisch bis feucht, durchlässige, frische, nährstoffreiche Böden, windgeschützt, Halbschatten, kalkverträglich

BLÜTE Mai-Juni, weiß, duftend

FRÜCHTE giftig, rot, lange haftend, für Fruchtbildung weibliche und männliche Pflanzen nötig

WUCHS 10-15 m, breit aufrecht

NUTZEN Blüten sind beliebte Bienenweiden, Früchte werden von Vögeln verbreitet



KORB-WEIDE

Salix viminalis

Strauch mit langen, schlanken Zweigen, wächst auch in überschwemmten Gebieten

STANDORT frisch bis feucht, Sonne

BLÜTE März bis April, Kätzchen erscheinen vor den Blättern

FRÜCHTE grauwoelige Fruchtkätzchen

WUCHS 2-10 m

NUTZEN Nektar- und Nahrungsquelle für zahlreiche Schmetterlinge, Falter und andere Insekten. Alle heimischen Weidenarten sind wichtige Pollen- und Nektarspender für viele spezialisierte Wildbienenarten.





PURPUR-WEIDE

Salix purpurea

Strauch mit dünnen, biegsamen Trieben, besenförmig verzweigt

STANDORT frisch, kalkhaltig, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE März bis April, Kätzchen erst purpur, dann gelb, oft gekrümmt, vor Blattaustrieb

WUCHS bis 6 m, Blätter schmal

NUTZEN Nektar- und Nahrungsquelle für zahlreiche Schmetterlinge, Falter und andere Insekten. Alle heimischen Weidenarten sind wichtige Pollen- und Nektarspender für viele spezialisierte Wildbienenarten.



REIF-WEIDE

Salix daphnoides

Robustes Gehölz für feuchte, auch in höheren Lagen, Zweige rot bis purpur, junge Zweige bläulich weiß bereift (daher der Name)

STANDORT frisch bis feucht, auf sandigen oder kiesigen Böden, Sonne bis Schatten

BLÜTE Kätzchen, März-April, gelb, vor Blattaustrieb

WUCHS bis 15 m

NUTZEN Nektar- und Nahrungsquelle für zahlreiche Schmetterlinge, Falter und andere Insekten. Alle heimischen Weidenarten sind wichtige Pollen- und Nektarspender für viele spezialisierte Wildbienenarten.





EINGRIFFELIGER WEISSDORN

Crataegus monogyna

Vielseitiger, wertvoller und anpassungsfähiger Strauch oder Baum

STANDORT kalkreich, trocken, Sonne bis Halbschatten (derzeit besteht ein Auspflanzungsverbot der VlbG. Landesregierung betreffend Feuerbrand, LGBI. Nr. 23/2013)

BLÜTE Mai bis Juni, weiße Rispen, streng bis unangenehm duftend

FRÜCHTE essbar, mehlig, dunkelrot, Arzneipflanze, ein Steinkern

WUCHS 6-10 m, bedornt

NUTZEN Bienenweide, Ideales Vogelnistgehölz, Früchte dienen als Herbst- und Winternahrung, Schmetterlingsraupen fressen Blätter



ZWEIGRIFFELIGER WEISSDORN

Crataegus laevigata

Ökologisch höchst wertvoll, sparrig verzweigter Strauch oder kleiner Baum, gelborange Herbstfärbung

STANDORT frisch bis feucht, nährstoffreiche Böden, Sonne bis Halbschatten (derzeit besteht ein Auspflanzungsverbot der VlbG. Landesregierung betreffend Feuerbrand, LGBI. Nr. 23/2013)

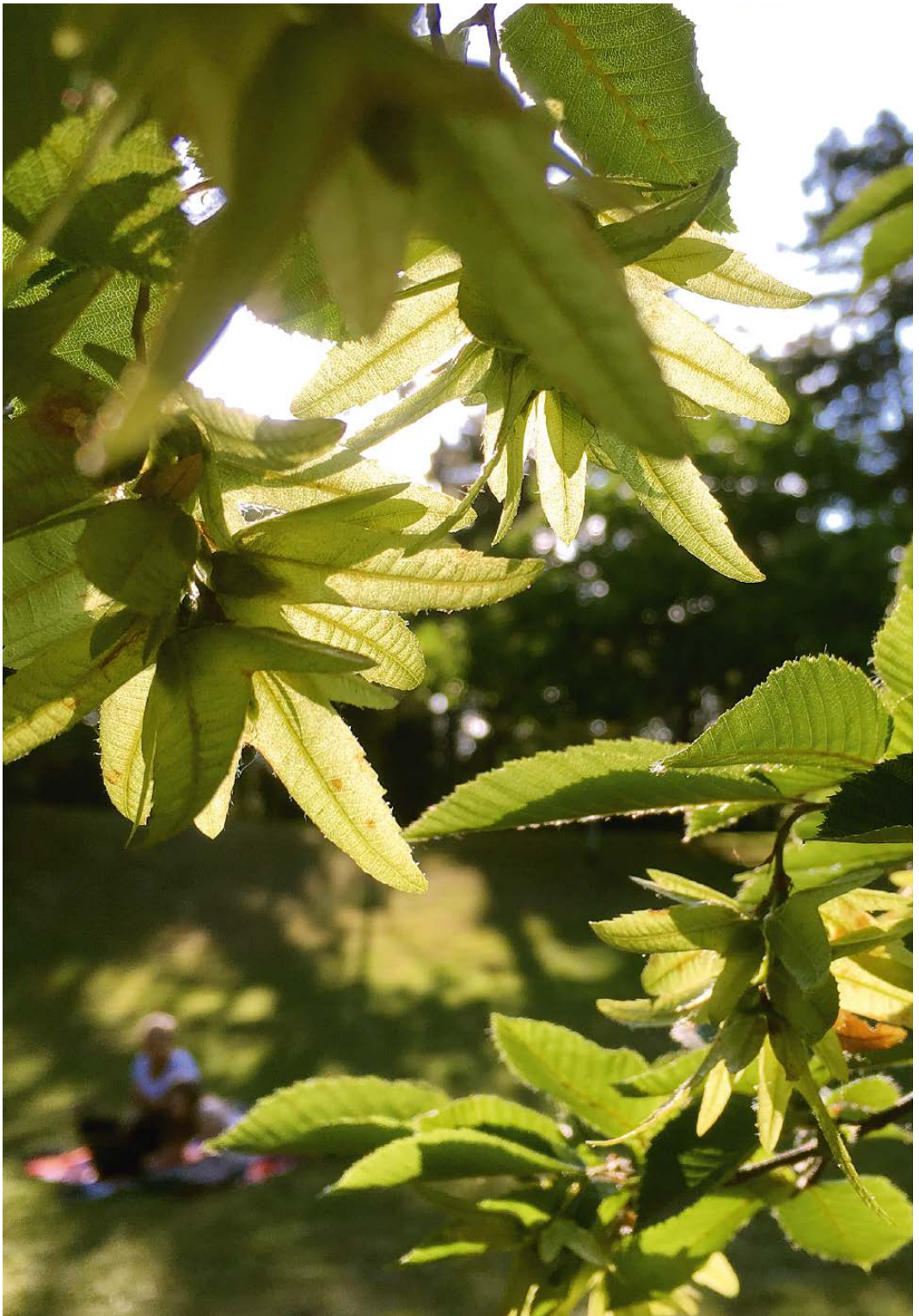
BLÜTE Mai bis Juni, weiß, streng bis unangenehm duftend, in Doldenrispen

FRÜCHTE essbar (Marmelade, Kompott), scharlachrot, zwei Steinkerne

WUCHS 6-8 m, selten bis 10 m

NUTZEN Wertvolles Vogelnistgehölz, Nektar für Insekten sehr wichtig





Heimische Bäume (Auswahl)

- BERG-AHORN *Acer pseudoplatanus*
FELD-AHORN *Acer campestre*
SPITZ-AHORN *Acer platanoides*
HOLZ-APFEL *Malus sylvestris*
HÄNGE-BIRKE *Betula pendula*
WILD-BIRNE *Pyrus pyraster*
ROT-BUCHE *Fagus sylvatica*
GEWÖHNLICHE EIBE *Taxus baccata*
STIEL-EICHE *Quercus robur*
GRAU-ERLE *Alnus incana*
SCHWARZ-ERLE *Alnus glutinosa*
GEWÖHNLICHE ESCHEN *Fraxinus excelsior*
HAINBUCHE *Carpinus betulus*
GEWÖHNLICHE KIEFER *Pinus sylvestris*
GEWÖHNLICHE TRAUBENKIRSCHEN *Prunus padus*
VOGEL-KIRSCHEN *Prunus avium*
SOMMER-LINDE *Tilia platyphyllos*
WINTER-LINDE *Tilia cordata*
MEHLBEEREN *Sorbus aria*
SILBER-PAPPEL *Populus alba*
SCHWARZ-PAPPEL *Populus nigra*
ZITTER-PAPPEL *Populus tremula*
BERG-ULME *Ulmus glabra*
VOGELBEEREN *Sorbus aucuparia*
SILBER-WEIDEN *Salix alba*
SAL-WEIDEN *Salix caprea*



BERG-AHORN

Acer pseudoplatanus

Mächtiger, anspruchsloser Laubbaum, Solitärbaum mit goldgelber Herbstfärbung

STANDORT tiefgründig, frisch bis feucht, verträgt Hitze und Lufttrockenheit schlecht, Sonne bis Halbschatten, sehr windresistent und frosthart

BLÜTE Mai, gelbgrüne, hängende Trauben

FRÜCHTE Flügelnüsschen

WUCHS bis 30 (-40) m

NUTZEN Vogelnähr- und -nistgehölz, zahlreiche Insekten und Vögel nutzen diesen Baum



FELD-AHORN

Acer campestre

Kurzstämmiger, vielseitiger Baum, Krone kegelförmig bis rundlich, gelborange Herbstfärbung, schnittverträglich, auch als Strauch, sehr robust, Blätter mit Milchsaft

STANDORT kalkhaltig, feucht, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE Mai bis Juni, gelbgrün, aufrecht, zur gleichen Zeit austreibend wie die Blätter

FRÜCHTE Flügelnüsschen

WUCHS 10-15 m

NUTZEN Vogelnähr- und -nistgehölz, zahlreiche Insekten und Vögel nutzen diesen Baum





SPITZ-AHORN

Acer platanoides

Goldgelb bis tiefrote Herbstfärbung, schöne Blüte, gute Wirkung als breit-kroniger Solitärbaum, sehr widerstandsfähig, Blätter mit Milchsaft

STANDORT frisch, nährstoffreich, fürs Stadtklima geeignet, Sonne bis lichter Schatten

BLÜTE April, gelbgrün, aufrecht

FRÜCHTE Flügelnüsschen

WUCHS bis 30 m

NUTZEN Vogelnähr- und -nistgehölz, zahlreiche Insekten und Vögel nutzen diesen Baum



HOLZ-APFEL

Malus sylvestris

Kleinkroniger Baum mit überhängenden Zweigen, Seitentriebe oft mit Dornen

STANDORT frischer, tiefgründiger, durchlässiger Boden, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE April bis Mai, rosaweiß

FRÜCHTE 2-4 cm, gelbgrün mit roter Backe, säuerlich und holzig

WUCHS bis 10 m

NUTZEN Bestäubung erfolgt durch Bienen, Früchte werden von Säugetieren und Vögeln verzehrt





GEWÖHNLICHE BIRKE

Betula pendula

Anspruchsloser Pionierbaum, schmale lockere Krone, raschwüchsig mit stark überhängenden Zweigen, goldgelbe Herbstfärbung

STANDORT anspruchslos, trocken bis frisch, viel Licht, Sonne

BLÜTE April bis Mai, gelbe Kätzchen

FRÜCHTE Kätzchen, zerfallen in Fruchtschuppen

WUCHS 10-25 m

NUTZEN Blätter sind für zahlreiche Falterarten wichtige Futterpflanzen



WILD-BIRNE

Pyrus pyraeaster

Mittelgroßer Baum, Krone unregelmäßig, etwas sparrig, Kurztriebe zum Teil bedornt

STANDORT durchlässig, Sonne, wärmeliebend, trockene, basenreiche und flachgründige Standorte

BLÜTE April bis Mai, weiß

FRÜCHTE 3 cm, hell punktiert, kugelig-birnenförmig, sauer und herbitter aufgrund des hohen Gerbstoffgehalts

WUCHS 15-20 m

NUTZEN Vogelschutzgehölz, Nahrungsquelle für Insekten, besonders Schmetterlinge





ROT-**BU**CHE

Fagus sylvatica

Breitkronig mit tief hängenden Zweigen, eleganter Wuchs, mächtiger Baum, silbergraue, glatte Borke, häufiger Waldbaum, junge Blätter fein behaart

STANDORT frisch bis feucht, tiefgründig, nährstoffreich, Sonne bis Halbschatten, empfindlich gegen Bodenverdichtung

BLÜTE April bis Mai, unauffällig

FRÜCHTE Bucheckern, in kleinen Mengen genießbar

WUCHS 25-30 (-40) m

NUTZEN Bucheckern als Winternahrung für Säugetiere und Vögel



GEWÖHNLICHE **E**IBE

Taxus baccata

Langsamwüchsiger, langlebiger Nadelbaum, alle Pflanzenteile außer dem roten Samenanlage sind giftig, schnittverträglich, sehr hartes Holz

STANDORT frisch bis feucht, flachgründig, nicht zu sauer, Sonne bis Schatten

BLÜTE März bis April, gelbgrün

FRÜCHTE Scheinbeere, giftiger Kern, leuchtend rot

WUCHS 10-12 (-28) m

NUTZEN Nahrungsquelle für Vögel und Kleinsäuger, diese verbreiten die Samen





STIEL-EICHE

Quercus robur

Mächtiger, langlebiger Laubbaum mit breiter Krone, wertvolles Möbelholz

STANDORT frisch, nährstoffreich, tiefgründige, lehmige Böden, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE April bis Mai, grün

FRÜCHTE gestielte Eicheln (Name)

WUCHS 20-30 (-50) m

NUTZEN bietet sehr vielen Tieren Lebensraum und Nahrung (Käfer, Vögel, Bienen, Schmetterlinge, Fledermäuse, Kleinsäuger, u. a.)



GRAU-ERLE

Alnus incana

Als Baum oder Strauch, starke Ausläuferbildung, zur Befestigung von Ufern und nassen Hängen geeignet, schnellwüchsig

STANDORT nährstoffreich, frisch bis feucht, Sonne bis Halbschatten, kiesige und sandige Böden

BLÜTE März bis April, rötlich gelbe Kätzchen

FRÜCHTE Dunkelbraune Fruchtzapfen

WUCHS 10-20 m

NUTZEN Nahrung für Vögel, bieten im Frühjahr die erste Möglichkeit für Insekten, Pollen zu sammeln





SCHWARZ-ERLE

Alnus glutinosa

Locker aufgebaute, breite Krone, Borke schwarzbraun und rissig, wichtiges und schnellwüchsiges Pioniergehölz

STANDORT kalkarm, frisch bis feucht, Sonne bis Schatten

BLÜTE März bis Mai, Kätzchen erscheinen vor den Blättern

FRÜCHTE dunkelbraune Fruchtzapfen

WUCHS 10-25 m

NUTZEN Nahrung für Vögel, bieten im Frühjahr die erste Möglichkeit für Insekten, Pollen zu sammeln



GEWÖHNLICHE ESCHÉ

Fraxinus excelsior

Starkwüchsig und anspruchslos, aufgrund zunehmender Ausbreitung des Eschen-triebsterbens bedroht

STANDORT nährstoffreich, frisch bis feucht, Sonne, keine Staunässe und Verdichtung

BLÜTE April bis Mai, rötlichgrüne Rispen, erscheinen vor den gefiederten Blättern

FRÜCHTE einseitig geflügelte Nüsschen, bräunlich

WUCHS bis 40 m

NUTZEN Vogelnährgehölz, Schmetterlingsraupen fressen Blätter, Lebensraum für viele Insekten





HAINBUCHE

Carpinus betulus

Hoch gewölbte, rundliche Krone, Stamm oft drehwüchsig, robust, schnellwüchsig, sehr schnittverträglich

- STANDORT** hoher Lichtbedarf, trocken bis frisch, Sonne bis Schatten
- BLÜTE** April bis Mai, Kätzchen gelbgrün, erscheinen mit den Blättern
- FRÜCHTE** braune Nüsschen
- WUCHS** 6-25 m
- NUTZEN** Vogelnährgehölz, eignet sich gut als Nistplatz für Vögel



GEWÖHNLICHE KIEFER

Pinus sylvestris

Im Volksmund auch Föhre, Krone oft in übereinander stehenden „Stockwerken“, schuppige Borke, Nadeln zu zweit wachsend, 3-7 cm lang

- STANDORT** Trocken bis frisch, durchlässig, geringe Ansprüche an den Boden
- BLÜTE** Mai bis Juni, gelb
- FRÜCHTE** graubraune Zapfen mit geflügelten Samen
- WUCHS** bis 35 (-40) m
- NUTZEN** Lebensraum und Nahrungsquelle (Samen) für zahlreiche Kleintiere, Insekten und Schmetterlinge





GEW. TRAUBENKIRSCHKE

Prunus padus

Raschwüchsiger, anspruchsloser Baum, stark duftend

STANDORT frisch bis feucht, lehmig, schattig, stickstoffreiche Standorte

BLÜTE April bis Mai, weiße Trauben

FRÜCHTE ungenießbar, schwarz

WUCHS 8-15 m

NUTZEN ökologisch sehr wertvoll, Früchte werden von Vögeln verzehrt, Bienen und Fliegen besuchen die Blüten



VOGEL-KIRSCHKE

Prunus avium

Attraktiver Laubbaum mit dekorativen Blüte und typischer Ringelborke

STANDORT frisch bis feucht, lehmig, tiefgründig, nährstoffreich, geschützte Lage, Sonne

BLÜTE April bis Mai, weiß, duften süß

FRÜCHTE kleine schwarzrote Kirschen, bitter, zur Schnapsherstellung verwendbar

WUCHS 15-20 m

NUTZEN Lebensraum und Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten, Vögel und Säugetiere





SOMMER-LINDE

Tilia platyphyllos

Meist kurzstammig, Krone dicht und harmonisch aufgebaut, stark duftend, erreicht ein sehr hohes Alter, Stockausschlagsvermögen

STANDORT warm, frisch bis feucht, sonnig, durchlässig, nährstoffreich, salz- und abgasempfindlich

BLÜTE Juni, hellgelb

FRÜCHTE graufilzige Nüsse, als Tee

WUCHS 20-30 m, Blätter rundum behaart

NUTZEN wichtige Nahrungsquelle für viele nektarsuchende Insekten, zahlreiche Nist- und Versteckmöglichkeiten für Tiere



WINTER-LINDE

Tilia cordata

Meist kurzstammig, mit anfangs kegelförmiger, später hoch gewölbter, lichter Krone, duftend, Stockausschlagsvermögen

STANDORT frisch, tiefgründig, reagiert empfindlich auf Streusalz, Sonne

BLÜTE Juni bis Juli, gelbgrün, süßlich duftend

FRÜCHTE graufilzige Nüsse, als Tee

WUCHS bis 30 m, Blattunterseite behaart

NUTZEN wichtige Nahrungsquelle für viele nektarsuchende Insekten, zahlreiche Nist- und Versteckmöglichkeiten für Tiere





MEHLBEERE

Sorbus aria

Breite Krone und kurzer Stamm, anspruchslos, Fruchtschmuck bis in den Winter

STANDORT frisch, kalkhaltig, nässeempfindlich, Sonne bis Halbschatten, lichtbedürftig

BLÜTE Mai, weiße Schirmrispen

FRÜCHTE essbar, mehliges Geschm., rotorange Rispen

WUCHS bis 15 m

NUTZEN Blüten werden von vielen Insekten besucht, Nahrungsquelle für zahlreiche Vögel



SCHWARZ-PAPPEL

Populus nigra

Raschwüchsiger, mächtiger Baum, breitkronig, kräftige Äste, wird bis zu 300 Jahre alt

STANDORT feucht, tiefgründig, nährstoffreich, Sonne

BLÜTE März bis April, hängende Kätzchen, rot und gelbgrün

FRÜCHTE hängende Kätzchen mit weißwolligen Samen

WUCHS bis 30 m

NUTZEN Lebensraum und Nistplatz für Vögel, viele Großschmetterlingsarten, Nahrungsquelle für Insekten





SILBER-PAPPEL

Populus alba

Laubbaum mit breiter, runder Krone, starke Ausläufer, schnellwüchsig, zur Befestigung von feuchten Hängen geeignet, bruchgefährdet

- STANDORT** warm, nicht zu nass, frostempfindlich
- BLÜTE** März bis April, rotgrüne, hängende Kätzchen erscheinen vor dem Laubaustrieb
- FRÜCHTE** hängende Kätzchen mit weißwolligen Samen
- WUCHS** 20-25 m
- NUTZEN** Lebensraum und Nistplatz für Vögel, Nahrungsquelle für Insekten und vor allem Schmetterlinge



ZITTER-PAPPEL

Populus tremula

Raschwüchsiger, anspruchsloser Baum, breitkronig, Borke schwarzgrau und rissig, Pioniergehölz

- STANDORT** trocken bis frisch, sehr anpassungsfähig, sommerwarme Standorte, keine Staunässe
- BLÜTE** März, hängende graue Kätzchen
- FRÜCHTE** hängende Kätzchen mit weißwolligen Samen
- WUCHS** 10-20 m
- NUTZEN** Lebensraum und Nistplatz für Vögel, viele Schmetterlingsarten, Nahrungsquelle für Insekten





BERG-ULME

Ulmus glabra

Mächtiger Laubbaum mit charakteristisch asymmetrischen Blättern. Wird von einem Schadpilz bedroht (Ulmensterben)

STANDORT kühl, luftfeucht, nährstoffreich, kalkliebend, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE März bis April, grünrötlich in dichte Büscheln

FRÜCHTE grüne Flügelfrüchte

WUCHS bis 40 m

NUTZEN Nistplatz für Vögel, viele Falterraupen ernähren sich von den Blättern



VOGELBEERE | EBERESCHE

Sorbus aucuparia

Anspruchsloser, raschwüchsiger Baum mit hohem ökologischem Wert

STANDORT kühl, frisch bis wechselfeucht, hitzeempfindlich, Sonne bis Halbschatten

BLÜTE Mai bis Juni, weiße Doldenrispen

FRÜCHTE rot-orange mit viel Vitamin C, nach Verarbeitung genießbar

WUCHS bis 15 m

NUTZEN Blüten für Insekten und Bienen sehr wichtig, Früchte sind Nahrung für viele Vogel- und Säugetierarten





SAL-WEIDE

Salix caprea

„Palmkätzchen“, wichtige, erste Futterpflanze für Insekten, Strauch oder kurzstämmiger Baum

- STANDORT** feucht, kühl, Halbschatten
- BLÜTE** März bis April, dicht weiß behaarte Kätzchen, erscheinen vor den Blättern
- FRÜCHTE** Kätzchen, weiße wollige Flugsamen
- WUCHS** bis 12 m
- NUTZEN** Nektar- und Nahrungsquelle für zahlreiche Schmetterlinge, Falter und andere Insekten. Alle heimischen Weidenarten sind wichtige Pollen- und Nektarspender für viele spezialisierte Wildbienenarten.



SILBER-WEIDE

Salix alba

Kurz- oder schiefstämmig mit breiter, runderlicher Krone, anpassungsfähig, schnellwüchsig, zur Uferbefestigung geeignet

- STANDORT** feucht, kalkhaltige Standorte, Sonne
- BLÜTE** März bis April, graue Kätzchen erscheinen mit oder kurz vor den schmalen, glänzenden Blättern
- FRÜCHTE** Kätzchen bis 7 cm, weiße wollige Flugsamen
- WUCHS** bis 35 m, längliche Blätter
- NUTZEN** Nektar- und Nahrungsquelle für zahlreiche Schmetterlinge, Falter und andere Insekten. Alle heimischen Weidenarten sind wichtige Pollen- und Nektarspender für viele spezialisierte Wildbienenarten.



Weiterführende Broschüren

Neophyten-Merkblätter

Amt der Vorarlberger Landesregierung (2019)

natur.oase.friedhof – Praktische Tipps für eine spirituelle und ökologische Grabpflege

Amt der Vorarlberger Landesregierung (2018)

Kompostfibel – Richtig kompostieren im Hausgarten

Umweltverband Vorarlberg (2017)

Blühfläche statt Grauzone: Planungs- und Gestaltungsgrundsätze für naturnahe Gewerbeflächen

Amt der Vorarlberger Landesregierung (2017)

Geschützte Pflanzen und Tiere – Bestimmungen zum Schutz von wild wachsenden Pflanzen und frei lebenden Tieren in Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung (2005)

Literaturverzeichnis

Alte Gartenpflanzen neu entdeckt, Teil 1 und 2

Amt der Oö. Landesregierung (2009)

Heimische Pflanzen für unsere Gärten, 3. Auflage

Amt der Oö. Landesregierung (2014)

Natur im Garten – Der Weg zur Vorarlberger Gartenplakette

Amt der VlbG. Landesregierung, faktor NATUR (2014)

Ufergehölze und Totholz an kleinen Fließgewässern.

Ökologische Bedeutung und Fördermaßnahmen. ETH Zürich.

Bertiller, R. (2004)

Natur-Nische Hausgarten

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (2007)

Impact of Native Plants on Bird and Butterfly Biodiversity in Suburban Landscapes.

Conservation Biology 23 / 1: 219-224.

Burghardt, K. T., Tallamy, D. W., Shriver, W. G. (2008)

Artenliste für Ihre Baumwahl in Garten und Innenhof. ...der Natur zu Liebe, 41

„die Umweltberatung“ Wien (2009)

Der richtige Baum in Garten und Innenhof.

„die Umweltberatung“ Wien (2009)

Heimische Gehölze im Garten. Bäume, Sträucher, Hecken und Kletterpflanzen im Portrait, 1. Auflage

„die Umweltberatung“ Wien (2009)

Tipps zur Pflanzung von Baum und Strauch.

„die Umweltberatung“ Wien (2009)

Der Kosmos-Waldführer. Ökologie, Gefährdung, Schutz. Kosmos Naturführer.

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart.

Dreyer, E., Dreyer, W. (1990)

Bäume und Sträucher. Blätter, Blüten, Früchte der heimischen Arten.

BLV Naturführer. 8. Auflage. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München.

Harz, K. (1997)

Ausgeflattert III, Der stille Tod der österreichischen Schmetterlinge.

Huemer, P. et al (2018)

Wege zur Natur... im Garten. Handbuch. 2. Auflage.

Oberösterreichische Landesregierung, Kals, E., Kumpfmüller, M. (2009)

Zukunft bunt und artenreich, Präsentation Insektenmonitoring Rankweil

Kopf, T. (2018)

Wege zur Natur... Heimische Pflanzen für unsere Gärten. Oberösterreichische Landesregierung.

Kumpfmüller, M., Polak, P. (2009)

Österreichischer Leitfaden Außenbeleuchtung

Landesumweltreferenten aller Bundesländer (2017)

Welcher Baum ist das? Bäume, Sträucher, Ziergehölze.

Mayer, J., Schwegler H.-W. (2002), 25. Auflage. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.

Netzwerk Blühende Landschaft, 3. Auflage

Mellifera e. V. (2011)

Landschaftselemente Warum?

Netzwerk Land c/o Umweltdachverband GmbH (2014)

Hecken und heimische Gehölze.

NABU Bundesverband (2006)

Flora der Gehölze, 5. aktualisierte Auflage, ulmer Verlag, Stuttgart

Roloff, A., Bärtels, A., (2018)

Broschüre Heimisch Pflanzen, 2. Auflage

Verband der Obst- und Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“ (o.D.)

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Redaktion: Regina Bertsch, Christiane Machold **Veröffentlichung:** Juni 2019 **Gestaltung:** Richard Steiner, Werkstatt West **Fotonachweise (v.l.n.r.):** S1: Regina Bertsch, Harald Rammel, Benjamin Krainer, Regina Bertsch, Tree Ebb / S3: VLK A. / S6: Regina Bertsch / S7: Benjamin Krainer / S11: Tree Ebb / S15: Dietmar Hollenstein, Regina Bertsch, Lukas Rinnhofer, Regina Bertsch / S18: Regina Bertsch, Regina Bertsch, Regina Bertsch, Jörg Hempel, Regina Bertsch / S19: Regina Bertsch, Regina Bertsch, Benjamin Krainer, Regina Bertsch, Timo Kopf / S22-23: Tree Ebb, Stephan Preinstorfer, Harald Rammel, Regina Bertsch / S24-25: Roland Schleichert, Tree Ebb, Tree Ebb, Hermann Schachner / S26-27: Opiola Jerzy, Harald Rammel, André Karwath, Regina Bertsch / S28-29: Tree Ebb, Tree Ebb, Harald Rammel, Tigerente / S30-31: BerndH, Kristian Peters, Tree Ebb, Harald Rammel / S32-33: Harald Rammel, Regina Bertsch, Regina Bertsch, Tree Ebb / S34-35: Tree Ebb, Regina Bertsch, Bernhard Huchler, Tree Ebb / S36: Stephan Preinstorfer / S38-39: Harald Rammel, Regina Bertsch, Tree Ebb, Per Arvid Åsen / S40-41: Regina Bertsch, Rosser1954 Roger Griffith, Tree Ebb, Tree Ebb / S42-43: Llez, Franz Xaver, Regina Bertsch, Tree Ebb / S44-45: Tree Ebb, Tree Ebb, Tree Ebb, Harald Rammel / S46-47: Regina Bertsch, Tree Ebb, Tree Ebb, Christian Fischer / S48-49: Tree Ebb, Regina Bertsch, Regina Bertsch, Tree Ebb / S50: Willow, Tree Ebb / S54: Regina Bertsch

In Zusammenarbeit mit



OBST- & GARTENKULTUR
V O R A R L B E R G



Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Standortadresse: Jahnstraße 13-15, 6900 Bregenz
Postadresse: Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 24505
naturvielfalt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/naturvielfalt